



## Die Rolle der NRP in der Standortförderung

### *Zusammenfassung Einleitungsreferat von Dr. Eric Jakob*

Die Regionalpolitik hat zum Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit von Regionen zu stärken und deren Wertschöpfung zu erhöhen. Damit erhält und schafft sie Arbeitsplätze. Sie versteht sich als regionale Wachstumspolitik, als eine langfristige Strukturpolitik.

Wie ist sie in die Standortförderung eingebettet? Die Standortförderung des Bundes hat zum Ziel, die Attraktivität, die Leistungsfähigkeit und das Potenzial des Wirtschaftsstandorts Schweiz und damit langfristig die Wettbewerbsfähigkeit unserer Volkswirtschaft zu fördern. Mit ihren Instrumenten verstärkt sie positive Standortexternalitäten, unterstützt den Strukturwandel und setzt Anreize zur Zusammenarbeit unter standortrelevanten Akteuren.

Die Instrumente können in die vier Bereiche KMU-Politik, Tourismuspolitik, Regionalpolitik und Ausenwirtschaftsförderung eingeteilt werden. Daneben ist eine funktionale Einteilung in die Aufgabenbereiche Förderung der Standortentwicklung, der Standortnutzer und der Standortnachfrage möglich. Die Standortentwicklung fördert an Standorten eine Kultur der Innovation und des Unternehmertums (Standortentwicklung). Sie fördert gezielte staatliche (Vor-)Leistungen, von denen Unternehmen profitieren können (Standortnutzer). Und sie verkauft die Standortvorteile der Schweiz im Ausland (Standortnachfrage).

Zwischen der Regionalpolitik und den anderen Instrumenten der Standortförderung bestehen vielfältige Schnittstellen und Wechselwirkungen. Die stärksten Wechselwirkungen hat die Regionalpolitik mit der Tourismuspolitik, bspw. mit der Beherbergungsförderung. Oder mit der Exportförderung, nicht zu verwechseln mit dem Exportbasisansatz der NRP.

In der Sommer- und der Herbstsession haben die eidgenössischen Räte die Botschaft des Bundesrats über die Standortförderung 2016–2019 diskutiert. Bundesrat und Parlament wollen, dass die Standortförderung dem infolge der Wirtschaftsentwicklung gestiegenen Raum- und Ressourcenverbrauch Rechnung trägt: indem sie ein Wachstum anstrebt, das auf Innovation und höherer Produktivität basiert, das vorhandene Potenziale wie Infrastrukturen, Arbeitsplätze und Netzwerke besser nutzt und das den Regionen Entwicklungsperspektiven verschafft.

Die Regionalpolitik leistet an diese Strategie einen wichtigen Beitrag: indem sie auf Innovation fokussiert, d. h. Regionale Innovationssysteme fördert, indem sie durch ihre Ausrichtung auf innovative Projekte eine effiziente Ressourcennutzung anregt, indem sie die Fachkräfteinitiativen der Kantone unterstützt, indem sie wertschöpfungsorientierte Infrastrukturen erneuern hilft, indem sie Unternehmensnetzwerke fördert, indem sie den Regionen ermöglicht, ihre Stärken in Wert zu setzen, indem sie den Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung in sich trägt. Finanziell hat die Regionalpolitik in der Standortförderung des Bundes hinter der touristischen Landeswerbung am zweitmeisten Gewicht.

Die Bundesversammlung hat in der Herbstsession verschiedene Bundesbeschlüsse gefasst, die es ermöglichen, die Instrumente der Standortförderung 2016–2019 weiterzuführen und weiter zu entwickeln.